**Vorwärts zu einer neuen Normalität**

Kürzlich habe ich wieder einmal Gesangs- und Musikvorträge von einheimischen Chören und Blasmusikgesellschaften im Radio gehört. Es wurde mir warm ums Herz und ich musste mitsingen und mitsummen. Ja, ich merkte, dass es einem Bedürfnis entspricht, wieder selber zu singen, aber auch Gesang und Musik zu hören und mitzuerleben. Seit Langem ist es uns verwehrt, an Konzerte zu gehen. Wenn es mir als Zuhörer so ergeht, wie sehnsüchtig warten dann erst die aktiven Sängerinnen und Sänger und Musikantinnen und Musikanten darauf, wieder ihrer Passion nachzugehen. Auch fehlen das Gesellige und der direkte Kontakt mit Gleichgesinnten.

Musik und Kultur sind nicht nur Passion oder Hobby, sondern ein wichtiger Teil des menschlichen Lebens. In einer zivilisierten Gesellschaft geniesst Kultur einen hohen Stellenwert. Erst wenn sie eingeschränkt oder verboten wird, merken wir, dass uns etwas sehr Wichtiges fehlt. Beim Sport ist es gleich. Viele waren täglich oder mindestens wöchentlich sportlich engagiert und sind zurzeit je nach Sportart stark eingeschränkt. Gruppensport und Wettkämpfe sind verboten. Auch die Zuschauerinnen und Zuschauer können die mitreissende Atmosphäre von Grossanlässen nicht mehr vor Ort erleben.

Viele Personen und Unternehmen haben aufgrund des Virus teils grosse finanzielle Sorgen. Aber auch die psychische und physische Volksgesundheit leidet momentan, nicht nur unter dem Virus, sondern auch unter den Massnahmen, welche zur Abwehr des Virus getroffen wurden. In der Bevölkerung gibt es Unbehagen. Vor allem weil gewisse Massnahmen nicht nachvollzogen werden können.

Die Massnahmen zur Verhinderung von Infizierungen mit zum Teil gravierenden Folgen sowie die Verhinderung der Überlastung der Spitalinfrastrukturen haben eine hohe Priorität. Dies ist richtig. Aber je länger die Pandemie andauert, umso wichtiger ist es, auch den ökonomischen, sozialen und psychischen Konsequenzen für die Gesellschaft und Wirtschaft mehr Beachtung zu schenken.

Es stellt sich je länger je mehr die Frage, welches Hauptziel wir verfolgen. Was wollen wir? Am liebsten natürlich den Virus besiegen und keine Covid19-Todesfälle mehr haben. Uns impfen lassen? Die meisten von uns beantworten diese Frage vermutlich mit Ja. Die Personen, welche zur Risikogruppe gehören, sind grösstenteils bereits geimpft oder werden es in absehbarer Zeit sein. Aber bis alle, die es wollen, geimpft sein werden, wird es wohl noch einige Zeit dauern.

Ich bin überzeugt, dass wir auf schweizerischer Ebene eine neue, differenziertere Strategie verfolgen müssen. Die Leute wollen wieder arbeiten und nicht eine Entschädigung erhalten. Sie wollen wieder Gemeinsames erleben, gemeinsam Sport treiben, singen und musizieren. Damit dies wieder möglich ist, braucht es Lockerungen unter Einhaltung von Schutzmassnahmen. Die Terrassen sollten bald wieder geöffnet werden, gefolgt von der Öffnung der Restaurants, der Wellnessanlagen und der Fitnesszentren. Der Besuch von Kinos, Theatern, Musikbühnen, Anlässen aller Art mit mehr als 15 Personen Publikum – alles unter Einhaltung von Mindestabständen und anderen Schutzvorrichtungen – wird hoffentlich bald wieder möglich sein. Kulturelle und sportliche Grossanlässe

brauchen vor allem im Hinblick auf den Sommer dringend eine Perspektive und Planungssicherheit.

Damit wir das erreichen, braucht es kreative und innovative Lösungsansätze. Der Kanton Graubünden macht es vor: Das möglichst flächendeckende Testen ist eine wirkungsvolle Methode, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Dank den regelmässigen Tests in breiten Bevölkerungskreisen entdeckt man schnell, wo es positive Fälle hat. So müssen nicht ganze Schulen oder Betriebe geschlossen werden. Auch der Bundesrat ist letzte Woche endlich auf die Bündner Teststrategie eingeschwenkt!

Gewisse Länder, Fluggesellschaften und Veranstalter gewähren jetzt schon nur Personen Einlass, die entweder geimpft sind oder ein aktuelles, negatives Testergebnis nachweisen können. Werden bei uns Lockerungen auch an Impfungen und präventiven Testungen gekoppelt?

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam diese Krise meistern und hoffentlich auch bald wieder gemeinsam singen, musizieren und Sport treiben können.

Jon Domenic Parolini, Regierungsrat und Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements